

Seite 6 und abweichen.
Rennfahrer Begegnung nach Tüpfel reicht. 10 Uhr. sum.
ab Uhr. Tüpfel 17; nach der Zeit 170 einschließlich
Begegnungszeitgebräuch, zugleich 30 Uhr. Rennfahrer
Begegnung 10 Uhr. Sonnabend und Montag 16 Uhr.
Begegnungen müssen spätestens eine Woche vor Wiedereinführung
der Begegnung stattfinden, damit der Vertrag eingegangen ist. Weitere
Tüpfel dürfen keine Begegnungen entgegenstellen.

bischer
a. Über-
der. des auHans
abzugunis
sichtige der
Universitätber. Die
aber fest-
de: Rot-
1/2 kg
10-12;
20; Rose
en 1/2 kg
Mohe-
le: Apf.)
erbrachen
wendeten
Ort und
lenstraße
aufhofs mit Reih-
st wurde
Sprung-
T." im
der Dic-
aus vor-
mehrere
ier Straß-

Dichter

Umstellen
n 1 bis 8Heeres-
Kanada,5. Gabe,
18. Kent,
25. Pf.
Sen-
General-
Nappa,ne, 5-6
4. Augo-
rgenland,
Emerit.,
8. Mar-
Salpeter,
"Die Axt

ukbar

erfreu-
lich diee sich
aufen
nseigen
nischen
nischen

reisen.

nicht

viesen:
ordnung
stieren
en dieEigen-
ab ent-
und zu

e ist

neißer.

Sachse 6 und abweichen.

Rennfahrer Begegnung nach Tüpfel reicht. 10 Uhr. sum.
ab Uhr. Tüpfel 17; nach der Zeit 170 einschließlich
Begegnungszeitgebräuch, zugleich 30 Uhr. Rennfahrer
Begegnung 10 Uhr. Sonnabend und Montag 16 Uhr.
Begegnungen müssen spätestens eine Woche vor Wiedereinführung
der Begegnung stattfinden, damit der Vertrag eingegangen ist. Weitere
Tüpfel dürfen keine Begegnungen entgegenstellen.

Sächsische Volkszeitung

Schriftleitung: Dresden-B., Volksstraße 17, Telefon 20211 u. 20212
Geschäftsstelle, Dresden und Berlin: Germania Verlagsgesellschaft und
Berlin 23. und 25. Mädel, Volksstraße 17, Berlin 20212
Postleitzahl: Nr. 1222. Redaktion: Stadtteil Dresden Nr. 1222

Mittwoch, 13. Dezember 1939

Nummer 293 — 38. Jahrg.

Verlagsamt Dresden.

Beigabenpreis: 10 Pfennige 12 mm breite Seite 8 Uhr;
für Sonntagsausgabe 8 Uhr.
Das Preisgünstige muss mit einer Briefmarke bezahlt werden.

Moskaus Absage an die Genfer Liga

Keine Teilnahme mehr an den Beratungen

Moskau, 13. Dezember. Die sowjetrussische Regierung hat der Genfer Liga mitgeteilt, daß Sowjetrußland an den Beratungen in Genf nicht mehr teilnehmen wird.

Der Moskauer Rundfunk verbreitete um 2 Uhr (Moskauer Zeit) folgende Mitteilung: Der Außenminister Molotow habe der Genfer Liga die Antwort der Sowjetregierung auf ihre Anfrage mitgeteilt, die Sowjetregierung sehe sich nicht in der Lage, der Aufruf der Liga zur Einstellung der Kampfhandlungen in Finnland nachzuhören, und zwar aus den Gründen, die sie bereits in ihrer Note an die Genfer Liga vom 4. Dezember mitgeteilt habe.

Die sowjetrussische Regierung hat dem Präsidenten des zur Erteilung der finnisch-russischen Interessen eingesetzten Aus-

schusses der Genfer Liga, Damatta, ein kurzes Telegramm übermittelt, in dem sie ihm für die „sehr liebenswürdige“ Einladung dankt, an den Genfer Arbeiten teilzunehmen. Die sowjetrussische Regierung sei jedoch aus den Gründen, die Molotow in seinem Telegramm an Amonov mitgeteilt habe, nicht in der Lage, die Einladung anzunehmen.

Am Sonnabend außenpolitische Rede Cianos

Rom, 13. Dezember. Außenminister Graf Ciano wird, wie amtlich verkündet, Sonnabend, den 16. Dezember, um 9 Uhr vormittags vor der faschistischen und corporativen Kammer seine große außenpolitische Rede halten.

Neue schwere Unruhen in Britisch-Indien

Polizei schlägt rücksichtslos in die Menge — über 100 Verletzte

Amsterdam, 13. Dezember. Über neue schwere Unruhen in Britisch-Indien berichtet der „Nieuwe Rotterdamsche Courant“. Danach sind Montag abend vier Abteilungen britischer Truppen nach Jubbulpur geschickt worden, um die dortige Verbündete, die wegen Preiswuerzenen englische Kaufleute aufzubringen, die wieder zur Ruhe zu bringen.

In derselben Meldung heißt es bezeichnenderweise weiter, daß die Polizei des Ortes bereits am Vormittag das Feuer auf eine Menschenmenge habe eröffnen müssen, da diese Menge für eine Brandstiftung auf dem Marktspiel verantwortlich gewesen sei. Durch diese Schießerei und die Unruhen sind über 100 Personen verletzt worden.

„Het Nationale Dagblad“ veröffentlicht die gleiche Meldung und bemerkt dazu, trotz der britischen Zensur sei es doch be-

kannt geworden, daß die Spannung in ganz Britisch-Indien von Tag zu Tag zunimmt. Jetzt scheint es auch dem englischen Zensor nicht mehr möglich zu sein, den gefährlichen Zustand, in dem sich Britisch-Indien befindet, länger zu verheimlichen.

Die Türkei hat kein Benzin mehr

Ankara, 13. Dezember. Die wirtschaftliche Lage in der Türkei wird immer schwieriger. Die Petroleum- und Benzinstände sind derartig zusammengezahnt, daß die Benzinstandbesitzer nur 15 v. H. des Bedarfs befriedigen können. Das Land besitzt nur noch für einen Tage Schmieröl. Durch die Spekulation sind die Preise für industrielle Artikel und Lebensmittel gestiegen. Auf dem Markt ist kein Öl zu haben.

Eine neue Großtat der deutschen Marine

Die „Bremen“ glücklich heimgekehrt

Berlin, 13. Dezember.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Der Flug-Schnelldampfer „Bremen“ ist gestern abend aus Übersee wieder in der Heimat eingetroffen.

Die Kriegsmarine hatte Maßnahmen für die sichere Einbringung des Schiffes getroffen. U. a. waren Flugzeuge angelegt, um dem Schiff den nötigen Schutz zu gewähren. In der Nordsee versuchte ein britischer U-Boot, die „Bremen“ anzugreifen. Eines der zur Sicherung der „Bremen“ entstandenen Flugzeuge drückte das englische U-Boot aber so unter Wasser, daß der Angriff verhindert wurde.

Von britischen Flugzeugen verabschiedlich verstoßt

Feindlicher Stützpunkt auf französischem Gebiet ausgehoben

Berlin, 13. Dezember. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westen britische Spähtrupp- und Artillerieaktivität.

In der Gegend Süddänemarks Saarbrücken gab es einen Spähtrupp in Stärke von einem Offizier und zehn Mann einen feindlichen Stützpunkt auf französischem Gebiet aus. Der Feind verlor fünf Tote. Ein Offizier und sechzehn Mann wurden gefangen genommen. Der deutsche Spähtrupp kehrte ohne eigene Verluste zurück.

Britisches Flugzeug durch britischen Sperrballon vernichtet

Vier Tote.

Amsterdam, 13. Dezember. Wie die britische Admiralsität mitteilt, verfliegt sich ein Flugzeug der Marinestaffel am Dienstag in die Nase eines Sperrballons in der Nähe von Southampton und stürzte ab. Die vierköpfige Besatzung wurde getötet.

Dampfer „Garoussia“ versenkt

Vier britische Schiffe sanken im Atlantik.

Amsterdam, 13. Dezember. Die holländischen Blätter berichten allgemein über die Versenkung des griechischen Dampfers „Garoussia“ (4706 Tonnen). Der Dampfer war auf dem Weg nach Kirkenes in Norwegen, um Eisenerz zu laden. 25 Mitglieder der Besatzung wurden durch das norwegische Schiff „Tessus“ gerettet.

Über die vier britischen Schiffe, die — wie bereits gemeldet — längst überfällig sind und deshalb als verloren bezeichnet werden, nämlich die „Athen“ (4222 Tonnen), „Newton“ (4651 Tonnen), „Suntzman“ (8106 Tonnen) und „Trent“ (5200 Tonnen), zusammen 22 369 Tonnen, berichtet die „Evening News“, daß alle diese Schiffe auf dem Weg vom Kap der Guten Hoffnung nach England waren. Sie muhten irgendwo im südlichen Teil des Atlantischen Ozeans zum Sinken gebracht worden sein.

Bewunderung in Italien

Malland, 13. Dezember. Die glückliche Heimkehr des deutschen Riesendampfers „Bremen“ nach der kühnen und abenteuerlichen Fahrt aus dem Eismeer wird von der oberitalienischen Presse als eine Sensation in großer Aufmachung auf den Titelseiten gemedelt. Man sieht die Fahrt der „Bremen“ als eine neue Großtat der deutschen Marine. Alle britischen Bewertungen von der Herrschaft Englands zur See seien wieder einmal durch die nicht abweichende Tatsache, daß ein deutscher Riesendampfer im dritten Kriegsmonat über die Nordsee die Heimat erreichen konnte, Lügen gestrafft worden.

Die oberitalienischen Zeitungen bringen auch die Londoner Meldungen, daß ein britisches Unterseeboot die „Bremen“ hätte torpedieren können, aber aus „Führerrechtsgründen“ davon Abstand genommen habe. Wenn die Torpedierung verhindert worden sei, so sei dies einzig und allein den deutschen Flugzeugen zu verdanken, die die „Bremen“ begleitet hätten.

Um Seite von höherer Gewalt, Sicherheit, einsetzende Schreib-
schriften hat der Geiger über Werbungsteile keine
Wiederholung, falls die Zeitung in beobachtetem Umfang, soll
sich aber nicht erheben. Eröffnungszeit Dresden.

Englands Kriegspolitik

Seit September 1938 heißtigt England nachweislich zum Kriege. Unmittelbar an die gemeinsame Erklärung des Führers und des britischen Ministerpräsidenten Chamberlain in München, die die deutsch-englischen Beziehungen ein für allemal klären und die jeden kriegerischen Konflikt für die Zukunft unmöglich machen sollte, müssen wir erleben, daß der gleiche, angeblich so friedfertige Chamberlain eine Propaganda gegen Deutschland einleitet, die unter der gleichzeitigen Fortdauer einer energischen Aufrüstung der Einheit Deutschlands das Wort redet. Bereits am 3. Oktober 1938, also drei Tage nach dem Münchener Abkommen, fordert Chamberlain im Unterhaus die sofortige Aufrüstung Englands unter Aufspannung aller Kräfte. Wenige Tage später, am 10. Oktober, unterbreitet bereits der britische Staatssekretär Horace-Beaumont im Londoner House den Abgeordneten den englischen Plan, der die Schaffung von fünf Fliegengeschwadren, neun Infanteriedivisionen, zwei Kavalleriebrigaden und die sonstige Verstärkung der territorialen Armee vor sieht. So folgt ein Besuch des Generalstabschefs der Wehrmacht, bei dem man sich in erster Linie über den technischen Stand der heiderzeitigen Luftwaffe unterhält und sich über die Zusammenarbeit austauscht. Wieder einige Tage später, am 12. Oktober 1938, weiß der Schatzkanzler Sir John Simon in Sheffield auf die notwendigen organisatorischen Maßnahmen zur Stärkung der Heimatfront hin. Am gleichen Tage schafft Horace-Beaumont einen besonderen Armeegang, der den Aufschluß der lebenswichtigen Industrien überantwortet erhält.

Am 16. Oktober fordert Churchill in einer Rundfunkansprache nach Amerika die Einflussnahme der allgemeinen Wehrpflicht und proklamiert gleichzeitig den Kampf gegen die Barbarei. Seine Rede ist eine einzige Kampfansage an Deutschland und nimmt die Kriegserklärung des kommenden Jahres bereits vorweg. Mitte November des gleichen Jahres erlässt die Regierung Seiner britischen Majestät nach Verhandlungen mit Vertretern der kanadischen Industrie den ersten Auftrag für die Herstellung von schweren Bombern. Die Flugzeugfabriken in Kanada verpflichten sich, auf die Dauer von zehn Jahren ihre Gewerkschaften gegenüber Englands zur Verfügung zu stellen. Am 30. November 1938 erklärt der britische Minister Gordon im Unterhaus die tatsächlichen Gründe der englischen Kriegspolitik, indem er auf die Stellung und die Exportfähigkeit der deutschen Industrie verweist und seine Rede mit dem Satz beginnt: „Wenn ihr nicht bereit seid, mit euren feinen Methoden ein Ende zu machen und euch verwöhnt, eure Waren zu einem Preis zu verhantzen, der uns keine Konkurrenz macht, so werden wir euch behaupten“. Er fordert zur Durchführung dieses Kampfes als notwendige Voraussetzung eine Umorganisation der Industrie.

Vollkommen klar deckt Chamberlain am 21. Januar 1939 die letzten Ziele der britischen Regierung auf, als er in einer Rundfunkansprache das Volk auftfordert, sich für den Krieg bereit zu halten. In einer weiteren Rede in Birmingham erklärt er, daß alle englischen Vorbereitungen nur dem einen Ziel dienen, einen etwaigen Angriff abzuwehren. Worte, die dann an Bedeutung gewinnen, wenn man sie in Zusammenhang bringt mit den wenige Monate früher erfolgten Kriegserklärung Englands an Deutschland. Am 22. Februar 1939 läbt der gleiche Chamberlain im Unterhaus die Fortschritte der englischen Aufrüstung und nimmt die erreichten Zahlen überwältigend. Man kann seine Ausführungen dann würdigen, wenn man bedenkt, daß unter der Regierung Chamberlains der englische Staat für die Armee gegenüber 1931 verlustig gegangen ist. Am 8. März 1939 erörterte Horace-Beaumont die Möglichkeiten eines Einsatzes der englischen Streitkräfte und betont bei dieser Gelegenheit abermals den Kriegswillen Englands. Er unterstreicht bei gleicher Gelegenheit die Gemeinsamkeit der englischen Interessen mit Frankreich und weist darauf hin, daß man Frankreich und Vorberichtigungen zur gemeinsamen Operation geschaffen hat. Am 20. März 1939 endlich erklärt Chamberlain vor dem Unterhaus, daß die territoriale Zoldarmee, die bislang eine Mannschaftstärke von 150 000 Mann hatte, eine abnormalen Verstärkung auf 240 000 Mann erfahren wird. Am 20. April geht England dazu über, ein Verfolgungsministerium zu schaffen, das die Umstellung der Industrie auf den Kriegsfall zu betreiben hat und das für die Munitionsherstellung verantwortlich ist. Wenige Monate später gründete man das berüchtigte Informationsministerium, das für die Vergleichung der Meinung mit Kreis- und Ländereinrichtungen zu sorgen hat. Man stellt dieses Ministerium als ersten Staat einen Betrag von 5 Millionen Mark zur Verfügung. An der Begründung für den Haushaltssatz dieses Ministeriums weist der britische Staatssekretär für das Innere, Sir Samuel Hoare, darauf hin, daß es sich um eine Kreisorganisation handelt, deren Aufgabe darin besteht, in Verbindung mit der Presse, dem Funk und dem Film der englischen Auffassung zum Siege zu verhelfen.

So sieht die britische Kriegsgehege gegen Deutschland in Wirklichkeit aus. Zur gleichen Zeit, da der Führer dem briti-